

## Antwort.

Herrn Friedrich Hofmeister alhier.

Leipzig den 13. April 1835.

Da wir aus Ihrer Zuschrift vom 11. d. M., die wir heute erhielten, erfahren, daß die in der bei Reitmayer in Regensburg erscheinenden Sammlung von Walzern unter den Titel: „das lieblichste Geschenk für Damen“ enthaltenen Walzer von Strauß, Hummel, Lanner u. c. Nachdruck sein sollen, so werden wir diese Sammlung nicht ferner debittiren, noch für Reitmayer's Rechnung ausliefern.

Rein'sche Buchhandlung.

## Miscellen.

## Französische Literatur (Prachtwerke).

Bei Hrn. De Bure in Paris ist eine neue Ausgabe der Henriade erschienen, welche durch eine in der Vorrede enthaltene Monographie dieses Werkes ein besonderes Interesse gewinnt. Unter den durch Schönheit u. hervorragenden Ausgaben erwähnt der Verf. u. a. folgende: La Henriade, édition dédiée à S. A. R. Monsieur. Paris P. Didot 1819 folio, 380 pp. Nach diesem Titel heißt es: Einhundert fünf und zwanzig Abzüge, alle an der Presse numerirt. Es existirt davon ein einziges Exemplar auf Velin, vom Präfecten der Seine 1821 erstanden und Namens der Stadt Paris dem Herzog von Bordeaux offerirt. Dies Exemplar ist verziert durch 12 Zeichnungen, von den berühmtesten Künstlern der Zeit, deren jede mit 500 fr. bezahlt ward — Summa 6000 fr. Hr. Didot erhielt 2,250 fr., der Buchbinder 572 fr. und die Nebenkosten betragen 368 fr. Dies eine Exemplar kostete mithin im Ganzen 9190 fr. —

„Dictionnaire de l'Académie française.“ Die letzte anerkannte Ausgabe dieses Werkes war v. Jahr 1762. Jetzt hat die Akademie eine neue vollendet, an welcher, wie man sagt, alle Gelehrten der verschiedenen Classen des Instituts, mit großem Fleiß gearbeitet haben. Das Werk soll im Juli d. J. erscheinen.

Die Beschwerde der Herren Alph. de Larmartine und Gosselin gegen Herrn Méline in Brüssel, in Betreff des Nachdrucks der Voyage en Orient, hat in so vielen deutschen Blättern gestanden, daß sie wohl als allgemein bekannt angesehen werden darf. Die leipziger Zeitung v. 13. April meldete, daß „ein andres Blatt“ erkläre: „der Nachdruck des Hrn. Méline wäre nach einem vollständigen und fertigen Exemplare gemacht worden“ — und nicht, wie Hr. Gosselin behauptete, nach den entwandten Correcturbogen. Inzwischen ist die Klage anhängig geworden, und das Resultat soll seiner Zeit auch in diesen Blättern bekannt gemacht werden.

## Londoner Journale.

## Die „Times.“

Die Times sind das Unternehmen einer Commandite, deren Eigenthum in 24 Actien getheilt ist. Diese wurden zu Lebzeiten Hrn. Walter's, Waters des jetzt lebenden Parla-

mentsgliebes für Berks, um die geringe Summe von je 100 Pfund (1200 fl.) die Actie verkauft. Durch die Anstrengungen dieses talentvollen, oft verfolgten, edelsinnigen Mannes, so wie durch die geschickte Leitung seines Sohnes, schwangen sich die Times allmählig zu der Höhe und zu dem außerordentlichen Credit empor, dessen sie gegenwärtig in der politischen Welt genießen, und jede Actie hat jetzt einen Werth von nicht weniger als 12,000 Pfund (144,000 fl.) — 120 mal so viel als der ursprüngliche Betrag. Von diesen 24 Actien (zusammen 288,000 Pfd. oder 3,456,000 fl.) gehören 16 Hrn. Walter selbst und bringen ihm ein jährliches Einkommen von mehr als 20,000 Pfd., welches sich mit jedem Tage noch vermehrt. — Lange Zeit war Herr Walter Verleger der Times und bezog damals unter dem Namen einer Entschädigung noch 2000 Pf. besonders; seitdem er aber sein ungeheures Vermögen erworben, hat er sich von der Druckerei zurückgezogen und bewohnt jetzt ein schönes Landgut jenseit Windsor u. c. — Das grobe Geschick dieses Journals ist gegenwärtig Hr. Sterling (früher Hauptmann, dem Herzog von Wellington wohl bekannt, noch immer in Gesellschaft von Officieren). Er erregte zuerst Aufmerksamkeit durch seine „Betus“ unterzeichneten Briefe, deren glänzende Gedanken ihm einen fixen Gehalt verschafften, der nach und nach auf 1500 Pf. (18,000 fl.) stieg, und wofür er keine weitere Verpflichtung hat, als den täglichen leading article aus seinem Zimmer in die Druckerei zu senden. Nichts kommt der Gewalt seines Styls gleich; doch leider mißbraucht er oft seine außerordentliche Fähigkeit, rasch und gut zu schreiben, indem er nach jedesmaliger Laune dem ganzen Charakter des Blattes eine andre Farbe giebt. Des Eigennutzes kann ihn Niemand beschuldigen, aber sein Eigensinn bietet Allen Trost, und er allein ist die Ursache, daß die Times die Partei des Herzogs von Wellington ergriffen. — Der zweite Redacteur, Hr. B ar n e r, ein sehr gebildeter und gelehrter Mann, bekommt 1000 Pfd. (12,000 fl.) Gehalt und ist Eigenthümer einer halben Actie. Er leitet den ganzen ungeheuren Mechanismus und wählt die Correspondenten, Berichterstatter u. c., von denen er die unbedingteste Willfährigkeit fordert; er gilt für einen freimüthigen und durchaus ehrenhaften Mann. — Ein dritter Redacteur, der die Börsenartikel besorgt, erhält 600 Pfd. (7200 fl.), dieser scharfsinnige, in allen Handelsangelegenheiten bewanderte Mann heißt A l f a g e r. — Endlich ist noch Hr. B a c o n als Unterredacteur angestellt. — Im ganzen giebt es keine Zeitschrift, die mit dieser den Vergleich bestehen kann, und wenn ihr auch Hr. Sterling durch unbesonnene Ausfälle viele Feinde zugezogen hat, so wird sie doch noch lange die erste journalistische Macht Englands bleiben — u. (Nach Tait's Edinburgh Magazine).

Andre engl. Blätter melden, daß am Ende des vor. Jahres in London allein 104 öffentliche Blätter und darunter 91 politische erschienen. Die Times enthielt in dem Jahre 113,637 Anzeigen, wofür an Stempelgebühren bezahlt wurden 8522 Pfd. St.; der Morning Herald 64,577 Anzeigen, Stempelgeb. 4843 Pfd.; der Morning Advertiser 57,733 Anzeigen, Stempelgeb. 2829 Pfd. und die Morning Post 56,727 Anzeigen, Stempelgeb. 2754 Pfund u. s. w.